



ABB ASSOCIATION BELGO-BAVAROISE A.S.B.L.

BBV BELGISCH-BEIERSE VERENIGING V.Z.W.

BBG BELGISCH-BAYERISCHE GESELLSCHAFT G.O.E.

PB - PP | P912249
BELGIE(N)-Belgique

Bureau de dépôt: Bruxelles Wéry/Afgiftekantoor: Brussel Wery - Éd. Resp./V. Uitg.: Elisabeth Wenig, Av. Jeanne 3, 1050 Bruxelles

⇒ www.b-b-g.info

Trimestre I/2023

Ein Besuch der BBG im Diozesanmuseum Freising (DIMU)

Mensch und Religion

Für den 25. Februar 2023 war von der BBG ein Besuch des im vergangenen Oktober wieder eröffneten DIMU angesetzt, der mehrheitlich von den BBG Mitgliedern der bayerischen Sektion genutzt wurde.

Bei Schneeschauern und regnerischem Schmelwetter fanden sich etwa 15 Personen nach 12 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen im Untergeschoß des DIMU ein und waren mit der Verköstigung zufrieden.

Nach genüßlichen zwei Stunden brach die Gruppe dann zum Empfang auf und lernte dort den Führer des heutigen Besuchs kennen. Der etwa End-Dreißiger stellte sich vor als Pfarrer und Seelsorger im Jugendstrafvollzug der Stadt, so daß seine späteren Ausführungen über die Inhalte der ausgestellten Objekte eben auch durch sein theologisches Hintergrundwissen geprägt waren.



Zunächst erläuterte er die Geschichte des DIMU, das als Gebäude erst in den 1830-er Jahren erstellt worden war, da zuvor dort eine Kirche gestanden

hatte, die im Zuge der Säkularisation abgerissen wurde und dafür ein Knaben-Seminar mit Aufgabe des Heranführens von Priesternachwuchs gebaut worden war. Nach Auflösung des Seminarbetriebs wurde das DIMU im Jahre 1974 eröffnet, jetzt über vier Jahre grundsanitiert und steht nun der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung.

Das DIMU selbst zählt mit den ca. 40.000 Objekten zu den größten Sammlungen religiöser Kunst weltweit und ist durch berühmte Namen



von Künstlern und ihren Werken ein Juwel in der Museumslandschaft. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt auf dem geographischen Raum von Süddeutschland vom Mittelalter bis zur Barockzeit und zeigt Altäre, Plastiken etc., aber auch Artikel der Volksfrömmigkeit und Heiligenverehrung, und beweist damit seinen Anspruch auf eine gesamtreligiöse Darstellung der entsprechenden Jahrhunderte.

Das DIMU ist ein geschlossener quadratisch konstruierter Bau, der einen Lichthof umschließt, der wie auch die einzelnen Flügel des Gebäudes von viel Tages- und Sonnenlicht durchflutet wird, was die Farbigkeit der bunten Ausstellungsstücke unterstreicht. Und die in elfenbeinfarbigem Weiß gehaltenen Wänden tun ein Übriges, um zwar ein kontraststarkes, aber auch sehfreundliches Erleben zu ermöglichen.



Die Ausstellungsstücke sind in vier theologisch ausgerichtete Großgruppen unterteilt: Verkündigung und Geburt Christi / das Leben Jesu / die Passion und zuletzt die Himmelfahrt Jesu. Zu diesen Themen sind Werke aus verschiedenen Jahrhunderten zugeordnet, wodurch der Betrachter angeregt wird, die jeweiligen Inhalte in der Schau der Jahrhunderte und ihren unterschiedlichen Blickwinkeln zu vergleichen. So werden z.B. die verschiedenen Rollen, die die Gottesmutter Maria in der katholischen Theologie einnimmt, dargestellt, und der damalige Gläubige zur Verehrung ermuntert.

Aber auch Veränderungen in der Maltechnik und dem Aufbau der Gemälde werden sichtbar, wenn beispielsweise der hochmittelalterliche Gold-Hintergrund in späteren Jahren zugunsten einer Phantasie oder auch realistischen wiedererkennbaren Stadt- und Landschafts-Silhouette weicht, vor dem sich das Heilsgeschehen abhebt.

Die stärker wahrnehmbare Einbeziehung des Menschen in seinem Alltags-Erleben und -Leiden weist auch klar auf die Zeitenwende und Betrachtungsveränderung der Renaissance hin; die Herausstellung des Schmerzens-Mannes und später die fast süßliche Verehrung des "lieben Jesuleins", all das sind Aspekte der sich verändernden Religiosität, die in den Ausstellungsobjekten sichtbar werden.

Glanzpunkt der Ausstellung ist sicher auch die Ikone aus byzantinischer Zeit,

die den Evangelisten Lukas als Maler von Maria darstellt. Über verschlungene Wege von Räubereien und Schenkungen kam diese Preziose nach Freising und nimmt dort einen Ehrenplatz ein.

Doch das DIMU will nicht nur als Bewahrer der früheren Künste verstanden sein, sondern widmet sich punktuell auch der Moderne. So steht in dem Lichthof auf einem ca. drei Meter hohen Steinsockel eine leicht nach vorne gebeugte Gestalt, deren Füße alleinig zu sehen sind, denn über dem Kopf und Rumpf hängt ein übergroßes Tusch, das alles Individuelle überdeckt. Die etwa Menschengröße erreichende Plastik aus Bronze trägt den Titel "Arcangelo" (warum in italienischer Sprache??? / was macht die Figur so erzengelhaft???) der belgischen, deziert katholischen Bildhauerin Berlinde de Bruyckere aus Gent.

Ähnlich modern, jedoch ganz andere Akzente setzend erweist sich die von dem Amerikaner James Turrell erstellte Licht-Installation, die in einen Innenraum führt und durch Sinnestäuschungen dem Betrachter jegliche sinnliche Orientierung raubt und ihn in einem indefiniten Raum zu schweben vorgibt. Auch dieser Künstler lässt den Betrachter im Unklaren, wenn er sein Werk "A Chapel for Luke and his scribe Lucius the Cyrene" nennt. Denn außer der Position im Gegenüber von der oben erwähnten byzantinischen Madonna ist m.E. nichts Lukas-ähnliches zu entdecken. Wohl dem, der in einem kleinen



Raum mit Dampf und Farbwechseln etwas Lukas- oder Lucius-Nahes zu entdecken vermag.....

Nach gut 90-minütigem Rundgang mit vielen, vor allem die mittelalterliche Symbolik auf den Altarbildern erklärenden Ausführungen verabschiedete sich unser Museumsführer, worauf die Gruppe spontan beschloß, die zuvor schon genutzte Untergeschoß-Restaurations erneut zu nutzen und dort einen gemütlichen Kaffee zu sich zu nehmen. Ich hoffe, im Namen aller damaligen Besucher zu sprechen, wenn ich die Initiative zum DIMU-Besuch und dessen interessante Durchführung als wirklich gelungen und zu einem späteren nochmaligen Besuch einladend beurteile: BRAVO!!

P.-A. Sondermann

Ursula Schleicher wird 90

Es ist dem BBG-Vorstand ein Anliegen, der ehemaligen Präsidentin (1997-2005) und Ehrenpräsidentin der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft, Ursula Schleicher, ganz herzlich zu ihrem 90. Geburtstag am 15. Mai zu gratulieren. Frau Schleicher war trotz ihrer Funktion als Vize-Präsidentin des EU-Parlaments (1994-1999) immer für die Belange der BBG präsent. Wir wünschen ihr zu ihrem Festtag alles Gute, viel Freude, insbesondere aber beste Gesundheit. -jb-

Inge Langmeier ist verstorben

Der letzte Tag des vergangenen Jahres war gleichzeitig der letzte Tag ihres Lebens: Das langjährige, ehemalige BBG-Vorstandsmitglied Inge Langmeier ist am 31.12.2022 verstorben. Sie war im Vorstand für die Betreuung der Mitglieder zuständig. Ihre Beisetzung fand am 9. März nach einem Gottesdienst in der Kirche Maria Himmelfahrt in Bad Wiessee auf dem dortigen Bergfriedhof statt. -jb-

Der BBG-Vorstand freut sich sehr, neue Mitglieder in der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft begrüßen zu können. Wir wünschen ihnen viel Freude bei den Veranstaltungen und viele neue Freunde in der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft.

Marijke und Arnulf Manhold (München) sowie die Association Allemagne-Belgique de Liège (Lüttich)

Le Comité directeur se réjouit de pouvoir souhaiter la bienvenue à de nouveaux membres. Nous sommes certains qu'ils trouveront rapidement de nouveaux amis à l'occasion des multiples manifestations au sein de l'Association belgo-bavaroise.

IMPRESSUM ABB/BBV/BBG:

Der Präsident der BBG:

Prince Albert-Henri de Merode

Sitz der Gesellschaft & Info-Büro:

Elisabeth Wenig, Av. Jeanne 3, B-1050
Bruxelles, Tel.: +32 2 6403262,
E-Mail: elisabeth.wenig@skynet.be

Vorstandssprecher:

Folkert Herlyn, Arno-Holz-Str. 22, D-50931
Köln-Lindenthal, Tel.: +49 171 4012000,
E-Mail: folkert@herlyn.com

⇒ www.b-b-g.info

Landesgruppe Bayern:

Geschäftsführerin: Claudia Hopp, Hartelstr.
10, D-80689 München, Tel.: +49 89 6886761,
Fax: +49 89 13936779,
E-Mail: cjh@hopp-muc.de

Redaktion Mitteilungen:

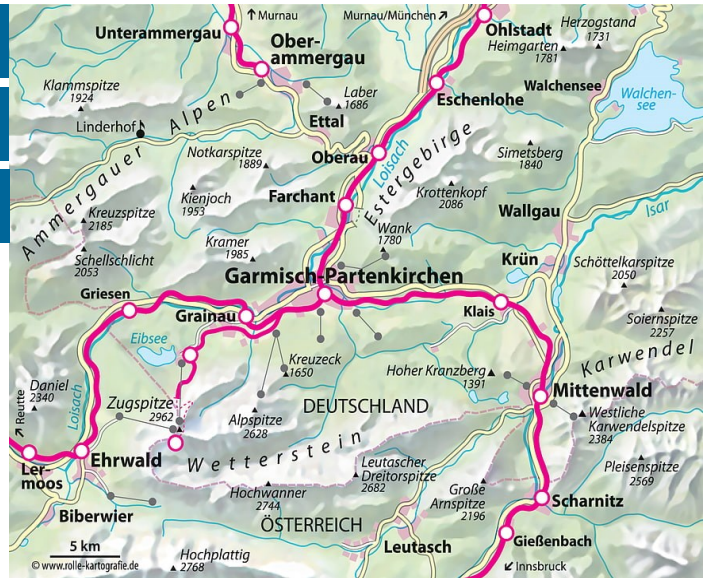
Hans Brockhaus, jobro2007@gmail.com

Bankverbindung ING:

IBAN: BE25 3100 7034 4082
BIC: BBRUBEBB

*BBQ-Reise ins/Voyage de l'ABB au**WERDENFELSER LAND**08 - 12/06/2023*

Das Werdenfelser Land bezeichnet eine oberbayerische Region, die sich von Mittenwald im Süden bis hin nach Farchant erstreckt. Namensgebend für die Region ist die mittelalterliche Burg Werdenfels nördlich von Garmisch-Partenkirchen. Die Burg diente vornehmlich zur Sicherung der Heeres- und Handelsstraße, die durch das Loisachtal führte und Handelsplätze in Italien und Oberbayern verband. Im Jahr 2006 erfolgte die Aufnahme des Werdenfelser Landes in die Liste der 77 ausgezeichneten Nationalen Geotope Deutschlands.



Rundgang durch Mittenwald am Nachmittag.

Am Samstag fährt die Gruppe zum Kloster Ettal, wo nach einer Führung um 11 Uhr im Klosterhotel die GV/VV der BBG stattfindet. Der Tag wird durch einen Rundgang durch Partenkirchen abgeschlossen.



Nach der Ankunft der Reiseteilnehmer am 8.6. im Hotel Schmied von Kochel im gleichnamigen Ort beginnt das Programm (das sich jedoch noch geringfügig ändern kann) am Freitag mit der Besichtigung des Kraftwerks Walchensee. Hernach geht's zur Talstation Kranzberg Mittenwald mit einem Mittagessen im Gipfelrestaurant St. Anton, vor einem Rund-



Das Kloster Benediktbeuern und Glentleiten mit der Besichtigung des Freilichtmuseums sowie eine Wanderung am und/oder eine Bootsfahrt auf dem Kochelsee sind dann die Höhepunkte des Sonntags, bevor die Mitglieder der Reisegruppe am Montag wieder gen Heimat fahren - wo immer diese auch liegen möge.

Im eisigen Müncher Winter findet die BBG

Ein kleines Juwel am Münchner Stadtrand

Trotz eisigen Winterwetters fanden sich 35 Mitglieder der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft im Schloß Fürstenried in München zur Adventsfeier ein. Der Jahreszeit entsprechend wurde zu Beginn ein Glas Glühwein gereicht. Der ursprünglich geplante Rundgang durch den Park mußte allerdings wegen der schlechten Witterungsverhältnisse ausfallen.

Als Kompensation hatte Frau Fuchsberger, eine ausgewiesene Expertin des Königshauses Bayern, eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die auch die Schönheiten des Parks aufzeigte. Für die meisten Teilnehmer an der Adventsfeier war aber die reiche Geschichte des Schlosses das wahre Highlight: Kurfürst Max II. Emanuel ließ Schloß Fürstenried von 1715 bis 1717 durch Hofbaumeister Josef Effner, und zwar als Jagdschloß errichten.

Eine Allee verband das Gebäude mit dem berühmten Schloß Nymphenburg, die heutige Fürstenrieder Straße. Eine weitere Besonderheit ist die Sichtachse zwischen dem Schloß und den Türmen der Frauenkirche sowie der Residenz, also dem kirchlichen und politischen Zentrum in der Münchener Innenstadt.

Nach dem Tod Max Emanuels ging das Eigentum am Jagdschloß an seinen Sohn über, der es wiederum seiner Frau



Amalie anlässlich der Geburt des Thronfolgers schenkte. Die Anlage fand sich über viele Jahre im Zentrum riesiger Jagdveranstaltungen, die sich bis zum Starnberger See erstreckten, wo das Treibwild zum Teil von Schiffen aus erlegt wurde.

Ab 1881 befand sich Schloß Fürstenried im Privatbesitz von Otto von Bayern, dem jüngeren Bruder König Ludwigs II. und wurde an die Bedürfnisse des unheilbar kranken Prinzen und späteren Königs Otto angepaßt. Dieser lebte in dem Refugium völlig zurückgezogen bis zu seinem Tod im Jahr 1916.

Manchmal „entwich“ er dem zu seinem Schutz eingezäunten Schloßgelände. Dazu stellten die Gärtner aus Mitleid mit dem König Leitern an die Schloßmauer, um dem Monarchen die Suche nach den von ihm so geliebten Walderdbeeren zu erleichtern. Wenn vom Personal eine solche „Flucht“ bemerkt wurde, hieß es „Kini suchen“ – und so-

gar die nahegelegte Schule wurde dann zu diesem Zweck mit einbezogen, indem die Schüler zur Suche schulfrei bekamen.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs kam auch das Ende der Monarchie. Schloß Fürstenried wurde von der Katholischen Kirche erworben und ist noch heute im Besitz des Erzbistums München. Es dient aktuell vorrangig als Exerzitienhaus. Einige Jahre lang beherbergte es auch die theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität. So studierte auch Papst Benedikt XVI. als junger Theologiestudent Joseph Ratzinger in diesen Räumen.

Tief beeindruckt von dieser Historie und den phantastischen Räumlichkeiten genossen die Teilnehmer der Adventsfeier ein köstliches Drei-Gänge-Menü. Insgesamt war es ein sehr gelungener Abend und ein Höhepunkt



der Adventszeit. Frau Hopp sei Dank für die Ausrichtung der Feier an diesem historischen Ort, den die meisten Besucher, auch wenn sie schon lange in München wohnen, so noch nicht kannten.

Gernot Nerb



Die BBG gratuliert ihren Mitgliedern zum runden Geburtstag!



Friederike Henalla-Timmerbeil	am	04	04
Reinhold Bocklet	am	05	04
Edgar Bruch	am	22	04
Walter Weber	am	02	05
Eva Gerner-Grasser	am	06	05
Ursula Schleicher	am	15	05
Dr. Wolfgang Obert	am	18	05
Margarethe E. Parseghian	am	21	05
Gerda Samsoen-Roelants	am	01	06
Dr. Nicole Pauly	am	05	06
Bernd Haarpaintner	am	15	06
Herbert Börkey	am	16	06



VERANSTALTUNGEN - PROGRAMME - OVERZICHT

APRIL - avril 2023

19/04 19.30h BEL 330. Woensdagbijeekomst – rencontre du mois – Mittwochstreffen, Ort wird per E-Mail bekannt gegeben - le lieu sera communiqué par courriel

MAI - mai 2023

17/05 19.30h BEL 331. Woensdagbijeekomst – rencontre du mois – Mittwochstreffen, Ort wird per E-Mail bekannt gegeben - le lieu sera communiqué par courriel

JUNI - juin 2023

21/06 19.30h BEL 332. Woensdagbijeekomst – rencontre du mois – Mittwochstreffen, Ort wird per E-Mail bekannt gegeben - le lieu sera communiqué par courriel

08— **Reise in das / Voyage au Werdenfelser Land;** weitere Info im Heft / *plus d'information dans cette brochure*

12/06
10/06 11.00h **GV/VV der BBG im Kloster Ettal / AG de l'ABB à l'Abbaye d'Ettal en Bavière**

SCHAFKOPFEN:



BEL **Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in Brüssel**, Ort nach Vereinbarung; Anmeldungen unter elisabeth.wenig@skynet.be oder hiltrud.jaeschke@skynet.be

BAY **In München monatlich (immer am 1. Dienstag im Monat);** Info bei inge.hublitz@gmx.com oder henning-nase@t-online.de



Etwaige Termine (Wandern, Mittwochstreffen) werden per E-Mail bekannt gegeben.
Le cas échéant, d'autres points d'agenda seront communiqués par courriel.

BBG-Ehrenmitglied Prinz Ludwig von Bayern heiratet am 20. Mai 2023

Prinz Ludwig von Bayern ist der älteste Sohn von Prinz Luitpold und Prinzessin Beatrix von Bayern. Er ist Jurist und seit rund zehn Jahren in der Entwicklungshilfe tätig, unter anderem mit dem Hilfsverein Nymphenburg und der Organisation Learning Lions, die er mit Gleichgesinnten in Kenia gegründet hat.

Die Braut, Sophie-Alexandra Evekink, stammt aus einer niederländisch-kanadischen Patriarchenfamilie und studierte in England Politik und Kriminalwissenschaften. Sie arbeitete mehrere Jahre bei international tätigen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, unter anderem bei den Vereinten Nationen im Büro des Generalsekretärs Antonio Guterres. Derzeit ist sie Doktorandin und Dozentin an der Universität Oxford.